

Impulse zum EG

616 Auf der Spur des Hirten

Text: Sabine Ruf, Rolf Hocke (1984/91) nach dem ungarischen geistlichen Kinderlied "Megy a pásztor" von Erzsébet Túrmezei 1943

Musik: Zoltán Kodály 1941

Liedeführung

von Cordula Scobel

Dieses Lied ist ein Neuling im EG und nur im hessischen Regionalteil zu finden. Es ist eins von insgesamt vier EG-Liedern aus Ungarn – EG 284 „Das ist köstlich“ und EG 531 „Noch kann ich es nicht fassen“ gehören auch noch zu den lohnenswerten Neuentdeckungen, während das Passionslied EG 96 „Du schöner Lebensbaum des Paradieses“ inzwischen auch in Deutschland zu den bekannteren neuen Passionsliedern gehört. In Ungarn ist dieses reformierte Passionslied schon seit einiger Zeit in allen Konfessionen sehr beliebt.

„Auf der Spur des Hirten“ ist ursprünglich ein ungarisches Kinderlied, das in den 1980er Jahren von Sabine Ruf (*1956) und Rolf Hocke (*1956), beide Pfarrer in Kurhessen-Waldeck, als Kirchenlied ins Deutsche übertragen wurde. Die Hirtenthematik des Kinderliedes aufgreifend, beschreiben die drei Strophen den Weg des Christen auf der Spur, also in der Nachfolge, Jesu Christi. Jede Strophe greift zu Beginn diesen Weg auf: "Auf der Spur des Hirten...". In der ersten Strophe führt die Spur zu weitem Land, Fülle, einem für Gottes Wort offenen Herzen. Ein Bild aus guten und glücklichen Lebenstagen, in denen man laut und fröhlich singen kann und Gottes Werke mit Freude ansieht und zu erkennen vermag.

Die zweite Strophe beschreibt dann die dunkle Seite des Lebens, wenn der Weg zu Gott und auf Jesu Spuren durch Einsamkeit führt. Dürre, Traurigkeit und Bedrückung sind hier die zentralen Worte. Im zweiten Teil der Strophe kommt jedoch der feste Glaube und die Gewissheit zum Ausdruck, dass Jesus durch sein Leiden für uns gerade auf solchen Wegstücken Halt und Trost ist.

In der dritten Strophe geht es um die Nachfolge. Wer auf Jesu Weg wandelt, kann voll Zuversicht sein – getröstet im irdischen Leben, gemeinsam auf dem Weg mit anderen Christen und mit Blick auf das "lichte" Ziel.

Alle Strophen sind verbunden durch das Wort "Herz" – vielleicht als Zeichen, dass es hier nicht um eine verstandesmäßige Nachfolge geht, sondern dass das Herz, die Seele, jedes Menschen auf diesem Weg unmittelbar beteiligt ist.

Die Melodie dieses Liedes schuf Zoltán Kodály (1882-1967) im Jahr 1941. Kodály war einer der bedeutendsten Komponisten und Musikwissenschaftler Ungarns im 20. Jahrhundert. Seine Ideen zur Musikerziehung wurden unter dem Begriff "Kodály-Methode" bekannt und spielen bis heute eine Rolle in der Musikpädagogik. Außerdem beschäftigte er sich viele Jahre lang mit ungarischen Volksliedern, sammelte und erforschte sie.

Die Melodie von „Auf der Spur des Hirten“ lebt von Wiederholungen. Erste und zweite Choralzeile sind identisch – vom Grundton f' schwingt sich die Melodie zur Sexte d'' hinauf und wieder hinab über einen kleinen Umweg über den Ton d' zurück zum Grundton. Der Mittelteil setzt in hoher Lage an, mit 2 mal 2 fast identischen Takten. Der Schluss greift die Melodie des Anfangs wieder auf.

Dieser gleichmäßige, überschaubare Aufbau mag Erzsébet Túrmezei (1912-2000) 1943 inspiriert haben, einen Kinderliedtext zu dieser Melodie zu dichten. Erzsébet Túrmezei war Lehrerin und Oberin des Budapester Diakonissenhauses und dichtete zahlreiche Gedichte und Kirchenlieder. Über einhundert ihrer Lieder finden sich heute noch im Ev.-Luth. Gesangbuch Ungarns.

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.